

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Zur Weltkriegszeit im afrikanischen Busch

Lebewohl für immer — Über Libati nach Jolo — Beim  
Stamm der Wute — Durch Felsenwildnis — Die Nachtigal-  
Schnellen — Zum Gouverneur

Die Engländer waren bei Sarua derart geschlagen worden, daß anzunehmen war, sie würden das Wiederkommen für einige Zeit vergessen; so stand meiner Abreise von Ngaundere nach dem Süden nichts entgegen. Sie sollte am 5. September erfolgen. Am 2. September marschierte Günther Tesmann ab, der in Kolonialkreisen wohlbekannte Erforscher der Pangwe. Er war wenige Tage zuvor in Ngaundere eingetroffen.

Am 4. September abends saß ich noch einmal mit den Offizieren der Station und Dr. Mildbraed bei Hauptmann Thiel zusammen, und Mildbraed und ich blieben bis zu recht vorgerückter Stunde. Ich konnte mich nicht so leicht trennen. Vielleicht wird es ein Abschied für immer, sagte ich mir. Und als ich am 5. September mittags meinen Gaul nach Süden wandte, wußte ich, daß bald das letzte Band zwischen mir und den Männern, denen ich nochmals die Hand drückte, gerissen sein würde. Für die deutsche Heimat wird Ngaundere in dunkler Nacht versinken, sagte ich mir, wie es vor meinen Augen am Sehkreis verschwand.